

„Galaktisches“ Duell im Schwetzingen Schloss

SV Hockenheim bietet einmaliges Ambiente für die Schlussrunden der Schach-Bundesliga / Meister Baden-Baden fehlt noch ein Punkt / Legende Karpow tritt gegen Astronaut Gal an

Von Hartmut Metz

Schach hat im 19. Jahrhundert die feine Gesellschaft an vielen mondänen Kurorten unterhalten – doch solch ein Ambiente wie von Freitag bis Sonntag erlebte der Denksport noch nicht: Die zentrale Schlussrunde der Schach-Bundesliga findet im Schwetzingen Schloss statt! Die SV 1930 Hockenheim lädt ihre 15 Erstliga-Rivalen zu den drei letzten Spieltagen in die Residenz mit den traumhaften Gärten ein. Der Motor des Hockenheimer Bundesliga-Wunders, Dieter Auer, krönt damit auch nach eigener Ansicht seine jahrzehntelange Arbeit für die Schachvereinigung.

„Ein besonderes Highlight ist das Simultan von Anatoli Karpow“, betont Auer. Der Hockenheimer Ehrenvorsitzende lockt damit seinen vieljährigen Freund einmal mehr zu einer Bundesliga-Runde. Die Schach-Legende war von 1975 bis 1985 und von 1993 bis 1999 FIDE-Weltmeister. Mit mehr als 100 Turniersiegen hält der russische Duma-Abgeordnete einen einsamen Rekord in der Historie des königlichen Spiels. Der 61-Jährige bestreitet inzwischen fast nur noch Schaukämpfe – so wie am Samstag, wenn er um 15 Uhr im Palais Hirsch in einem Simultan auf mehr als 20 Gegner gleichzeitig trifft. Neben mehreren deutschen Nachwuchshoffnungen tritt dabei auch ein Altmeister an – allerdings einer aus dem Fußball: Hans Meyer! Der legendäre frühere Bundesliga-Trainer des 1. FC Nürnberg und von Borussia Mönchengladbach sowie zu DDR-Zeiten vom FC Carl Zeiss Jena bekam zum 70. Geburtstag ein besonderes Geschenk: den Platz im Simultan.

Eine halbe Stunde vor dem ersten Zug kommt es zu einem Duell der „Galaktischen“: Karpow spielt eine Schnellschachpartie gegen den künftigen Astronauten Jos Gal, der 2014 als erster deutscher Tourist in den Weltraum entschweben will. Der Heidelberger hatte bereits 1995 das Glück, in einem Simultan mit dem Großmeister aus dem Ural die Klinge zu kreuzen. Karpow war zwar auch noch nicht im All, kann aber schon jetzt auf dortige Meriten verweisen: Nach ihm ist der im Dezember 2003 entdeckte Asteroid (90411) Karpov benannt! Gal will in seiner Astronautenkluft gegen die Legende aus dem Schach-Himmel antreten. „Ich bekomme noch jetzt jeden Tag Anrufe von Schachspielern, ob sie nicht mitmachen dürfen“, berichtet Auer und erwägt, demnächst ein weiteres Simultan mit seinem Freund anzubieten.

Ob Karpow am Sonntag (10 Uhr) ans Bundesliga-Brett schreitet, entscheidet sich kurzfristig. Bei seinem einzigen Einsatz in dieser Saison remisierte die Legende. Sollte Meister OSG Baden-Baden mit seinem Spitzenspieler gegen Hockenheim antreten, käme es zu einem besonderen Vergleich: Der amtierende Weltmeister Viswanathan Anand würde sich mit seinem Vorgänger Anatoli Karpow messen. Doch vermutlich wird der Serienmeister seine Stars zu Hause lassen. Schließlich können die „Münchner Bayern des Schachs“ bereits am Freitag (16 Uhr) vorzeitig den achten Titel in Folge unter Dach und Fach bringen. Alles andere als ein Sieg über den Tabellensechsten SG Trier käme einer Sensation gleich. Zudem besitzen die Baden-Badener, die angesichts von 24:0 Zählern fünf Punkte Vorsprung vor dem SV Mülheim Nord haben, noch am Samstag (14 Uhr) über einen zweiten Matchball: Im ersten badischen Derby geht es gegen den viertplatzierten SC Eppingen, bevor das nächste am Saisonende gegen Hockenheim folgt.

Die Gastgeber rechnen sich laut Auer nicht viel aus. „Den fünften Platz können wir wohl kaum halten. Am Ende der Bundesliga werden die Finanzen etwas knapp, weshalb wir nicht so stark auflaufen. Wenn wir wie im Vorjahr Rang acht belegen, sind wir auch zufrieden.“ Sollten die Pläne des umtriebigen Hockenheimer Ehrenvorsitzenden wahr und mit SAP ein neuer Sponsor gewonnen werden, soll ein Weltklassemann mit mehr als 2700 Elo den Klub in der nächsten Saison verstärken. Zudem rückt Dennis Wagner, der am Donnerstag (16 Uhr) ein Simultan gegen Jugendliche der Region austrägt, vom Jugendbrett weg, um weiter vorne spielen zu können. „Ich traue ihm das zu und gehe davon aus, dass Dennis bald Großmeister wird“, prophezeit Auer. Zudem

gedenken die Hockenheimer weiterhin deutschen Nachwuchstalenten eine Chance zu geben. Im Schwetzingen Schloss sind zwar mehrere Dutzend Großmeister zu bestaunen – aber die zwei weltbesten Spieler dürften fehlen. Der Weltranglistenerste Magnus Carlsen, der im November Anand um den WM-Titel herausfordern wird, tritt genauso wenig an wie der zweitplatzierte Lewon Aronjan. Den beiden Baden-Badenern steckt sicher genauso wie dem Russen Peter Swidler das Kandidatenturnier in London in den Gehirnwindungen. Dieses endete erst am Ostermontag mit dem Sieg von Carlsen vor dem Russen Wladimir Kramnik, Aronjan und Swidler. Der deutsche Meister hat aber auch so noch genügend Stars im Aufgebot, um für hochkarätige Partien zu sorgen. Dennoch bedauert Auer, dass von der OSG kein Signal kam, ob Anand zumindest als Zuschauer der Bundesliga-Endrunde vorbeischaute. „Das wäre – genauso wie das vorherige Bekanntgeben aller Aufstellungen – äußerst dienlich für die Werbung.“ Zudem hält er zentrale Runden, „entweder gleich zu Saisonbeginn, in der Mitte der Runde oder wieder am Schluss“ für ein wichtiges Marketinginstrument, „das Sponsoren annehmen“. Deshalb begrüßt Auer die Zusage des Hockenheimer Reisepartners Eppingen, 2014 die letzten Runden im Kraichgau auszurichten. Die jeweils 64 Bretter an den drei Tagen nimmt Großmeister Klaus Bischoff unter die Lupe und kommentiert die Begegnungen live für die Fans. Die Zuschauer im Schwetzingen Schloss bekommen neben dem einmaligen Ambiente für die 192 Bundesliga-Einzelduelle auch noch Mitmach-Aktionen geboten: Die Deutsche und die Badische Schachjugend laden im Schlossgarten zum Schach auf dem Großfeld, zu kleinen Turnieren und Schach-Aufgaben ein. Das Maskottchen der Deutschen Schachjugend misst sich dabei auch gerne mit den Passanten. Das Angebot beim Bundesliga-Saisonabschluss rundet eine Wander-Ausstellung ab: Die Lasker-Gesellschaft würdigt damit seit 2009 den deutschen Weltmeister Emanuel Lasker (1868-1941). Er ist der einzige Champion, der mit 27 Jahren Regentschaft noch länger als Karpow auf dem Thron saß. Karpow zeigt ebenfalls etwas: einen Teil seiner Briefmarken, zählt der Russe doch auch in der Philatelie zu den Größten.

Der Eintritt in Schwetzingen beträgt insgesamt sieben Euro. Darin sind fünf Euro fürs Schloss und zwei für die Schachspieler enthalten – jeweils ein äußerst günstiger Preis! Interessierte können überdies die aktuelle Miró-Ausstellung in äußerst malerischem Ambiente genießen. Am Rande der Bundesliga-Runde tagt das Präsidium des Deutschen Schachbundes (DSB). Zudem stehen am Montag Gespräche des DSB mit den Nationalspielern an.